

Pressemitteilung



vom

Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e.V.

zur Empfehlung des LANUV, auf den Verzehr von selbstgefangenen Aalen aus nordrhein-westfälischen Gewässern zu verzichten

In seiner Pressemitteilung vom 16.07.2012 empfiehlt das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV), auf den Verzehr von selbstgefangenen Aalen aus nordrhein-westfälischen Gewässern zu verzichten. Grundlage dieser weitreichenden und umfassenden Empfehlung ist eine Untersuchung zur Belastung von Aalen aus den Unterläufen einiger Flüsse in NRW.

In Westfalen wurden Proben aus der unteren Lippe (Mündungsbereich), der Ruhr bei Essen-Kettwig und der Berkel bei Vreden gewonnen. Von dort untersuchte Aale waren fast durchweg z. T. deutlich über dem zulässigen Grenzwert mit Dioxinen und dioxinähnlichen PCB (Polychlorierte Biphenyle) belastet.

Der Verzehr hoch belasteter Aale kann u. U. und in Kombination mit weiteren belasteten Nahrungsmitteln zu Gesundheitsbeeinträchtigungen führen. Die Konzentration dieser Stoffe im Nahrungsmittel Fisch ist eng an den Fettgehalt gebunden. Aus diesem Grund nimmt der fettreiche Aal eine Sonderstellung unter den Fischen ein. Die gesundheitsfördernde Wirkung des Verzehrs von Süßwasserfisch im Allgemeinen z. B. durch den hohen Gehalt an ungesättigten Fettsäuren wird dadurch nicht grundsätzlich widerlegt.

Die Fokussierung der Landesbehörde auf die Unterläufe industriell genutzter Flüsse rechtfertigt nach Meinung des Landesfischereiverbandes nicht einen generellen Verzicht auf den Fang und die Verwertung von Aalen. Weitere Untersuchungen z. B. in den Kanälen oder in den Mittelläufen (Barbenregion) der Fließgewässer müssen erfolgen, um weitere Erkenntnisse zur Belastungssituation zu gewinnen. Das ist aus Gründen der Gesundheitsvorsorge und des Artenschutzes unerlässlich.

Der Landesfischereiverband Westfalen und Lippe wird Aale aus den Verbandsgewässern, insbesondere westdeutsches Kanalnetz und Lippe in den Kreisen Recklinghausen und Unna, fangen und auf eigene Kosten untersuchen, um schnellstmöglich eine zuverlässige Aussage zur Belastung von Aalen mit Dioxin und dioxinähnlichen PCB in diesen Gewässerabschnitten treffen zu können.

Unsere Angler werden umgehend über den Bericht des LANUV sowie über weitere Ergebnisse und daraus abzuleitende Verzehrempfehlungen informiert. Bitte beachten Sie die Homepage unter www.lfv-westfalen.de und abonnieren Sie den Newsletter.